



frage zustimmen, damit im Osten Europas das Gefühl dauernder Verbändnisse hergestellt werde.

**Borah für die Doppelwährung**

Washington, 4. Okt. Senator Borah hat den Präsidenten Hoover ersucht, eine internationale Währungs-konferenz einzuberufen, die die Wiedereinführung des „Bimetallismus“ in den wichtigsten Ländern der Welt prüfen soll. — Unter Bimetallismus versteht man die Gleichberechtigung von Gold und Silber für die Deckung und Einlösung der Banknoten.

Durch die einseitige, wenn auch bequemere Allein-herrschaft des Golds im Währungswesen der meisten Länder ist das Silber stark entwertet worden, was u. a. zu den Auswüchsen des Kapitalismus beigetragen hat, unter denen jetzt die Welt leidet. Die Goldkrone Frankreichs wurde durch die Doppelwährung mit einem Schlag beseitigt, denn Silber ist überall in ausreichender Menge vorhanden. Borah scheint auch seinen Vorschlag im Hinblick auf Frankreich und dessen rückständigen Mißbrauch seines Ubergoldbesitzes gemacht zu haben. Die Vereinigten Staaten verfügen ja über einen noch weit größeren Goldbestand — allerdings auch über bedeutende, jetzt entwertete Silberminen.

**Englischer Besuch in Paris**

Paris, 4. Okt. Wie verlautet, wird der englische Außenminister Reading demnächst in Paris erwartet, um mit Laval und Briand Gegenstände zu besprechen, die Laval in Washington mit Hoover erörtert wird.

**Verband der Polen in Lettland verboten**

Riga, 4. Okt. Auf Gerichtsbeschluss ist die Tätigkeit des „Verbands der Polen in Lettland“ und des „Polnischen Jugendverbands“ untersagt worden. Diese Maßnahmen erfolgten auf Grund der Feststellungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Sechs polnische Schulen, die der Verband unterhielt, wurden auf Anordnung des Bildungsministers geschlossen.

**Japanische Truppen nach Nutschwang entsandt**

Tokio, 3. Okt. Nach der Stadt Nutschwang, die von chinesischen Käufern in Brand gesteckt worden sein soll, wurde eine Abteilung japanischer Truppen und Polizei entsandt, um die japanischen Einwohner der Stadt in Sicherheit zu bringen. Ein japanisches Flugzeug wurde beschossen und mußte bei Hoischang notlanden.

Tschangschun (Mandschurei), 3. Okt. Japanische Flugzeuge haben auf chinesische Kolern an der Bahnlinie nach Mukden Bomben abgeworfen. Die Kolern sollen vollständig zerstört worden sein. Die Zahl der Todesopfer wird mit 200 angegeben.

**Rundschreiben des Papstes**

Rom, 4. Okt. Der Papst hat in einem Rundschreiben alle Erzbischöfe und Bischöfe aufgefordert, einen Feldzug der Nächstenliebe und der Unterstützung der Notleidenden zu unternehmen. Sie sollen außerdem gegen die Rivalität der Pöbel wirken, die ungeheure Rüstungsausgaben verursache, wodurch bedeutende Summen der Wohlfahrt entzogen werden.

**Württemberg**

Stuttgart, 4. Okt. Schwurgericht. Der led. Kaufmann Josef Desterle von Egglingen O. A. Maaßen wurde wegen Tötung eines neugeborenen Kindes zu 5 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die mitangeklagte led. Kontoristin Hilde Rommel von Böblingen wurde freigesprochen.

Hall, 4. Okt. Selbstmord. Schulrat Brude, der vor etwa 8 Tagen wegen sittlicher Verfehlungen in Untersuchungshaft genommen worden war, ist am Freitag freiwillig aus dem Leben geschieden.

Vöppingen O. A. Keresheim, 4. Okt. Dreifacher Kindsmord. Auf dem Heerhof bei Goldburghausen wurden der Landwirt J. Häfele und seine 14jährige Stiefhochter verhaftet. Ein Kind, dem das Mädchen vor drei Jahren das Leben geschenkt hatte, wurde auf einem Kartoffelacker begraben gefunden. Anfang 1930 sollen die Angeklagten ein weiteres Kind beseitigt haben, doch konnten davon noch keine Spuren gefunden werden. Vor etwa 5 Wochen wurde ein drittes Kind geboren, das die junge Mutter beim Kartoffeläcker verbrannte. Die Schädeldecke konnte gefunden werden. Häfele leugnet die Mitwisserschaft; das Mädchen behauptet, die Kinder seien tot zur Welt gekommen.

Reutlingen, 4. Okt. Abtrieb von der Jungviehweide. Der Abtrieb von der Füllinger Jungviehweide ist am Freitag erfolgt. Das Gesamt-Weidergebnis ist befriedigend. Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug 55% kilo, im Vorjahr 68.

Rottweil, 4. Okt. Die Verzinsung des Staatsdarlehens, das der Bezirk seinerzeit für den Ausbau der Nord-Südbahn erhielt, macht schwere Sorge. Der Bezirksrat hat in einer Eingabe das würt. Finanzministerium und die Girozentrale um Zinsenerleichterung gebeten. Die Verbesserung der Nachbarschaftsstraßen von Schwemningen nach Dauchingen und von Wellendingen nach Willerdingen mußte wegen Geldmangels zurückgestellt werden.

Tuttlingen, 4. Okt. Betriebseinschränkung. Infolge der Mundkrankheit ist die Aktiengesellschaft für Feinmechanik zu Betriebseinschränkungen genötigt. Den über 65 Jahre alten Arbeitern und sämtlichen Meistern ist gehilft worden, die nun ebenfalls unter die Kurzarbeit fallen.

Göppingen, 4. Okt. Zunehmende Arbeitslosigkeit. Die biesige Zweigniederlassung der Würt. Metallwarenfabrik in Geislingen hat eine größere Anzahl von Kündigungen, besonders von Angestellten, ausgesprochen. Einzelne Abteilungen sollen nach Geislingen verlegt werden. — Wie gemeldet, wird auch die biesige Papierfabrik stillgelegt.

(Fortsetzung, siehe Seite 5)



Gurgel auch auf der Straßat ... natürlich trocken mit

Wohlfühl ...

**Aus Stadt und Land**

Ragold, den 5. Oktober 1931.

Wozu ist Gott, wenn er die Erde nicht heilt? Gott ist in dir, du sollst die Erde heilen! Blind.

**Dienstereidungen**

Die Bewerber um eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Altensteig, Stadt O. A. Ragold (Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes) haben sich bis zum 24. Okt. beim Gd. Oberlehrer zu melden.

**„Herbstlich sonnige Tage, mir beschieden zur Lust“**

So grüht der Dichter das Erlebnis, das man gemeinhin „Herbst“ nennt und das man hundertfach schon nach einem solch vertregneten Sommer empfindet. Und wenn wären solche Tage wie der gestrige, an dem einen schon in der Frühe die Sonne aus den Federn warf und von den Höhen rings herum die leuchtenden Farben grühten, nicht eine Lust? Wie glüht es farbenprächtiger als jetzt, nie ver-schwendet Mutter Natur Stimmungen und Launen, Wonnen mehr als nun. Still steht der Mensch und sieht und lauscht und trinkt und genießt, was sich ihm in Fülle bietet: erfüllte Schönheit. Dies ist ein Herbsttag, wie ich noch keinen sah! flüstert er mit Heibel, „Die Luft ist still, als atmete man kaum“. Wie eine Erinnerung lächeln diese Tage, und ist die Erinnerung nicht schöner als die froheste Wirklichkeit? Der Frühlings-Süße, des Sommers Herbe, des Winters Verblühtheit, des Juli Sonnengold, alles flutete zusammen in dem geistigen Herbsttag und nahm uns ganz gefangen. Wenn die Sonne abends sich glutgold- neigt, dann zittert unser Herz; denn ach, vielleicht war es der letzte herbstliche Sonntag, der letzte gold- ene Herbsttag eines Lebens. Morgen schon kann Herbststurm und Senfemännchen Herrscher sein. Darum lieben wir ihn so, darum genießen wir ihn trun- ken, leben dem Wort „carpe diem“, darum hammern wir uns an sein Leuchten und möchten es festhalten und sprechen: „Nur einmal noch, so wie es war, Nur ein paar sonnige Tage noch, 's wird nicht mehr viel, ich seh' es klar, Und leben, leben müßt' man doch!“

Mit dem Gaßspiel der Würt. Volksschule am Samst- tag wurde wohl die Winteraison eröffnet. Für die Volks- bühne ist es das 13. Spieljahr. Ob am Ende gar die Magie der Zahl 13 sich auszuwirken beginnt? Einmal wurde der Bühne die staatliche Subvention um 5000 Mark gekürzt, so daß sie mehr als je neben äußerster Sparamkeit trotz gesteigerten Ansprüchen auf volle Bezahlung ihrer Spiel- zeite rechnen muß. Unsere Theatergemeinde in Ragold hat nun schon allerdings die Zahl der Bühnenbesuche auf 3 heruntergesetzt und gehofft, daß diese drei Vorstellungen gut besucht würden. Leider war gleich der Beginn eine Enttäuschung — mehrere Reihen im Saal waren noch un- besetzt und die Theatergemeinde machte eine Unterbilanz. Dies darf sich natürlich nicht wiederholen, wenn die Gaß- spiele der Volksschule nicht in Frage gestellt werden sol- len. Weich großen Rückschritt dies bedeuten würde, würden wir erst dann spüren, wenn die Bühne nicht mehr nach Ragold käme. Schließlich ist ein Theaterbesuch kein ausge- sprochener Luxus, ein bißchen „Kultur“ gehört auch in das primitivste Leben.

**Auf den Inhalt der Aufführung**

**„Elisabeth von England“**

von Ferdinand Bräuner

Sind wir ja bereits in letzter Woche ausführlich eingegan- gen, so daß dies heute überholt sein möchte. Die Inszenie- rung war zweifellos für eine Wanderbühne ein riesen- großes Ragas. Aber Hans Neumeister als Spiel- leiter und Eril Homann-Webau als Bühnenbild-Gesalt- ler haben Großartiges geleistet und die Aufführung mit eindringlicher Wirkung gestaltet. Es ist erstaunlich, auf wech kleinem Raum und mit wech geringen Mitteln solch eindrucksvolle Bilder geschaffen werden konnten, vor allem im Gegenpiel Madrid-London: der Kronrat und das Par- lament, die Kirchen, das Sterbezimmer Philipps von Span- nen und ein Zimmer im Schlosse Elisabeths. In der zwei- spältigen Natur Elisabeths von England hatte Fräulein Gerda Burkhardt eine sehr schwierige Rolle. Am An- fang machte es scheinen, als ob die menschlichen Schwächen der Königin oft zu sehr betont würden und ins allzu Ge- wöhnliche übergehen wollten. Später aber meisterte sie die psychologische Schwierigkeit dieser Rolle und gestaltete das geheimnisvolle Leben dieser Königin sehr eindringlich. Den Höhepunkt ihrer Leistung bildete die Scene bei der Hin- richtung Essex, ihres letzten und größten Günstlings. Kurt Rajche als Graf Essex war ein feuriger, betörender Lieb- haber, Etwas weniger verliebte Knabenhaftigkeit — auch unter Beachtung der Erwähnung seiner Freunde, daß er „kein Soldat“ mehr sei — wäre gut gewesen. Philipp von Spanien wurde von Hans Jeglinger in seinem fanati- schen Glaubenseifer in jeder Beziehung voll gestaltet. Wilhelm Frey als der Kanzler der englischen Königin war die Würde selbst, ein Mensch, wie ihn der Hof erzieht. Intendant Richards spielte den verätherischen Bacon in seiner Betonung des Doppelspiels. Alfred Schiester war der polternde Soldat als Northumberland, Fräulein Char- lotte Kunze die duldsame und sehr sympathische Habelle von Spanien. R. Kallenbach, H. Neumeister, H. Schweizer, H. Röhr, W. Stoll, die Damen, H. Schumann und L. Steinberg, H. Elwenspoel, G. Böttcher und R. Gatzmayer erreichten teils Größe, teils auch nur Durchschnittsmäß.

Im gesamten war es eine Glanzleistung, die wohl an der Spitze alles bisher Gebotenen steht und die uns von neuem daran erinnert, daß wir in Ragold die Volksschule halten müssen.

In der Frühe des Sonntags erkönte das bekannte Feuerignal, das unsere Wehrleute zur letzten

**Hauptübung**

in diesem Jahre lief. In lauberen Uniformen und blanken Helmen traten die Männer der Ragolder Freiw. Feuer- wehr an, um vor dem Bez. Feuerlösch-Inspektor Schlei-

cher Zeugnis ihres Könnens abzulegen. Nach Schlußübungen in der Vorstadt war die Angriffsbühnen an den Gebäu- den des Sattlermeisters Hölze und der Tuchmacher Rapp Wwe. durchzuführen, beide Gebäude brannten von oben bis unten, die Treppenhäuser waren zerstört und es wurde vermutet, daß sich noch einige Menschen im 2. Stock befan- den. Außerdem war das ganze Häuserviertel bis zu Glas- ser Kübler gefährdet. Die Aufgabe wurde von der Wehr einschließlich der Wehrleute unter ihren Führern, Kom- mandant Hezer und Wehrleitlinienführer Hespeler aus- muntergültig erledigt, wofür sie mit einem uneinge- schränktem Lob der Inspektion belohnt wurden. Ein ernst- licher Zwischenfall: ein uralter Revolver erscheint am Fenster und verblet sich durch den Mund seines Besitzers das Besprechen seines Hauses. Ob der Wasserstrahl des Hy- dranten Schweigen gebot, entzieht sich unserer Kenntnis.

Am Abend versammelten sich die Wehrleute mit ihren Familien und einem großen Teil der Ragolder Bevölke- rung im Löwenjahl, um die alljährliche

**Familienfeier**

würdig zu begehen. Feuer bekam diese Veranstaltung eine besondere Note, denn es waren 75 Jahre her, daß die Ragolder Wehr ins Leben getreten ist. Zwar hatte man, wie Bürgermeister Kaefer in seiner Begrüßungsansprache betonte, eine größere Festlichkeit geplant, nämlich dem 50- jährigen Jubiläum, an dem 60 auswärtige Wehren teil- nahmen, aber die Not der heutigen Zeit befahl diesen schlichten und einfachen Rahmen. Nach Begrüßung der frü- heren Kommandanten, des Bez. Feuerlösch-Inspektors, des Landrates, eines Ehrenmitgliedes und aller Anwesenden gab Bürgermeister Kaefer einen Ueberblick über die allge- meine Geschichte des Feuerlöschwesens von der vorchrist- lichen Zeit bis zum heutigen Tag. Auch aus der Geschichte der Ragolder Wehr wurde der Redner zu erzählen, von den großen Bränden beim Hirsch 1851, auf der Insel 1855, von dem Aufruf des bekannten Ragolder Wohlthäters Jeller und der nach diesem Aufruf erfolgten Gründung der Wehr um die Jahreswende 1855/56, von der ersten Probe am 24. August 1856, von der Reorganisation im Jahre 1859, von dem Kommandanten Schuster und seinen Nachfolgern Benz, Gabel, Schnepp und Hezer. Besonders während des Krieges habe Kommandant Gabel unter den schwierigsten Verhältnissen außerordentliches leisten müssen. Stets habe die Wehr mit tüchtigen Kommandanten, Offizieren und Mannschaften selbstlos und einwandfrei gearbeitet und nie habe sie verjagt. Mit der Anschaffung der Motorspritze, die in Hahnenmeister Sauer einen ersten vorbildlichen Führer gehabt habe, der leider heute durch Krankheit am Dienste verhindert sei, sei das Feuerlöschwesen in eine neue Ära getreten, die die Freiw. Feuerwehr mehr zur Notwehr für außerordentliche Fälle stempelte. Dies solle jedoch kei- neswegs heißen, daß die Wehr nun überflüssig sei, nein, heute ständen solch große Werte auf dem Spiel, daß die gelamte Wehr immer schlagfertig sein müsse. Die Wehr sei aber auch bekannt, daß sie verständige, treue Kamerad- schaft zu pflegen und dieser Abend solle dazu beitragen, ein neues Band des Zusammengehörigkeitsgefühls um Wehr und Bevölkerung zu schlingen. Im Blick auf die zukunftsreiche Vergangenheit solle die Wehr in den bisherigen Bahnen weitergehen. Kommandant Hezer, Wehrleitlinien- führer Hespeler und Adjutant Raupp sprachen der Redner lobend noch den besonderen Dank des Gemeinderats aus.

Einige andere Reden seien hier gleich mit vorausge- nommen. So gab Ehrenkommandant Gabel ernste und humorvolle Erwähnung seines 34jährigen Dienstzeit zum besten. Für das Oberamt und die Feuerlöschinspektion über- brachte Landrat Baitinger die Glückwünsche zum 75- jährigen Jubiläum und lobte die allseitig schlagfertige Ra- golder Wehr. Er hoffe auch, daß sich für die am nächsten Sonntag zu gründende Freiw. Sanitätskolonne ebenfalls operwillige Männer finden würden.

Daß in der heutigen Zeit auch noch Sinn besteht, treue Dienste mit sichtbaren Zeichen anzuerkennen, bedeutete die Dekorierung einiger Wehrleute für 25- und 20-jährige Dienstzeit. Mit der Urkunde des Innenministeriums und dem Feuerwehrenzeichen für 25jährige treue Dienste wurden belohnt: Herr Kaefer, Gärtnereibesitzer, Gottl. Renz, Säger, Ehr. Städel, Posser und für 20jährige Dienste mit dem Diplom der Stadtverwaltung: Johann Beckold, Schreinermeister Johann Henne, Küfermeister, Erwin Hespeler, Malermeister, Karl Hölze, Sattlermeister, Wilh. Schweille, Schlossermeister, Friedr. Bischof, Schreinermeister und Jaf. Kolber, Schneidermeister. Außerdem erhielten die Ausgezeichneten die übliche Ehrengabe in klingender Münze. Wehrleitlinien- führer Hespeler dankte im Namen aller für die Ver- leihungen und versicherte, daß sie in Liebe und Treue wei- terhin zu ihrer Wehr stehen würden „Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Der übrige Teil des Abends war der geselligen Unter- haltung gewidmet. Zunächst war es die junge Stadt- und Feuerwehrkapelle unter der Leitung ihres Musikmeisters Kometsch, die ein schönes Zeugnis ihres fortgeschritte- nen Könnens ablegte und dafür durch freudigen Beifall belohnt wurde. Schauspieler Theurer und Frau von hier hatten sich ebenfalls in den Dienst der Sache gestellt. Zunächst warteten sie mit einer Schlußscene aus der „golden- enen Eoa“ auf. Frau Theurer war eine ganz wunderbare, liebreiche Meisterin, um die ein Gefelle wahrlich zu benei- den sein könnte. Aber auch umgekehrt pakte zu ihr der forsch u. kluge Gefelle, dem sie sicher noch die Meisterin des Lebens wurde. In einer „heiteren Schlußstunde“ war Frau Theurer ein regelrechter, fröhlicher Lausdub, der mit sei- nen Antworten an den typischen Schulmeister — diesmal mehr im Sinne des nicht immer wohlwollenden Volks- mundes — wahre Lachstürme hervorrief. Man dürfte sich freuen, bei anderer Gelegenheit die beiden wieder einmal zu sehen und zu hören. In einem Schwan in einem Akt „Die neue Feuerpritze“ konnte man neben anderen Herrn Theurer wieder als Baber und vor allem unseren Ragol- der bekannten und beliebten Spökmacher Alfred Wein- stein bewundern. Mufe Terpsichore verlangte natürlich auch noch ihr Recht und so wurde noch für kurze Zeit das Tanzbein geschwungen. Malermeister Hespeler trug ein schwäbisches Gedicht vor, das Oberlehrer Breiffing der Ra- golder Wehr gewidmet hatte und das mit seinem feinen



Humor freudigen Applaus fand. Der Abend war ein schönes Beispiel der Kameradschaft innerhalb der Wehr und weiterhin ein eindeutiges Zeugnis vom dem guten Einvernehmen zwischen Bevölkerung und den Männern, die sich selbstlos und treu in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Selbstverständlich durfte auch an diesem Wochenende der obligatorische

**Unfall**

nicht fehlen. Am Samstag Abend gegen 7/8 Uhr fuhr der Lieferwagen der Fa. Ungert aus Wari, der mit Zucker und Zwiebeln in Säcken für die Fa. W. Frey in Magold schwer beladen war, von Oberzellingen nach Magold. Ungefähr 500 Meter unterhalb Oberzellingen kam ihm ein 42jähriger Omnibus der Fa. Drebka & Beck aus Jüssenhausen, der nur mit dem Fahrer besetzt war, entgegen. Der Omnibus geriet ins Schleudern und rutschte von der rechten Fahrbahn auf die linke und ließ so mit voller Wucht auf den Kühler des Lieferwagens, dessen vorderer Teil vollkommen zusammengedrückt wurde. Die durch ein Wunder kamen die sechs mit dem Lieferwagen mitfahrenden Personen mit dem Schrecken davon. Während der Omnibus seine Fahrt fortsetzen konnte, mußte der Lieferwagen umgeladen und abgeschleppt werden, d. h. er wurde mit dem vorderen Teil auf ihn abschleppenden Wagen festgemacht, da nur noch die hinteren Räder fahrbereit waren. Die Schuld an dem Unfall dürfte keines der beiden Fahrzeuge treffen.

Die sportlichen Veranstaltungen sind aus unserer Beilage Tumen, Spiel, Sport\* nachzulesen.

**Rohrdorf, 4. Okt. Der letzte Auto-Omnibus der Reichspostlinie Magold-Balkaratsweiler durchfährt gestern unsern Ort.** Ebenso der erste Verkehrs-Omnibus derselben Linie, die die Fa. Benz u. Koch Magold übernommen. Beide Wagen waren, der eine zur ersten, der andere zur letzten Fahrt geschickt. — Die Pfadfinder aus Altensteig machten heute nachmittag hier Besuch. Oberhalb der Hochmühle, am Riemer lagerte die musikalische Abteilung um ein Ablochfeuer, unterhalb dann eine kurze Uebung zur Verständlichmachung der Morsezeichen und marschierte dann mit ihrem vortrefflichen Führer ostwärts und ließ sich, nicht genug benutzend, das Rathaus und den alten Bau zeigen. Das gab, so kam es wie aus einem Munde, eine Jugendburg, wie wir sie uns im Magoldtal nicht besser wünschen könnten. Solch muntere Taten, vereint zu solchem Ziel, ist ein besonders schönes Bild.

**Altensteig-Dorf, 3. Okt. Bürgermeisterwahl.** Einer der wenigen „lebenslänglichen“ Ortsvorsteher, die im Bezirk Magold noch im Amt sind, ist, wie bekannt, auf 1. Oktober 1931 altershalber zurückgetreten. Es ist dies Bürgermeister Seeger von Altensteig-Dorf, der im Jahr 1890 zum Ortsvorsteher „ernannt“ worden ist, nunmehr annähernd 42 Jahre in treuer, gewissenhafter und erspriehlicher Tätigkeit seine Gemeinde verwaltet hat und demnächst sein 84. Lebensjahr vollendet. Die Gemeindeglieder hatten nun einen Nachfolger zu wählen. Da es ihnen nicht nebenächlich ist, wer in Zukunft mit dem Gemeinderat die Geschäfte der Gemeinde leitet, beweist das Abstimmungsergebnis von beinahe 80 Prozent der Wahlberechtigten. Von 121 Stimmberechtigten kamen 95 zur Wahlurne; abgegeben wurden 93 gültige Stimmen. Hier von vereinigte Landwirt Friedrich Seeger jr., Sohn des bisherigen Ortsvorstehers, 68 Stimmen auf sich, also beinahe zwei Drittel der gültigen Stimmen. Dem neuen Bürgermeister herzlichsten Glückwunsch!

**Fom Gäu, 3. Okt. Der Obsthandel ist in vollem Gang** Recht begehrt und seit der Weide die Zwetschgen. Was an schöner Ware vorhanden ist, wird vom Handel recht gesucht. Die letzten Märkte erzielten sogar einen Preis bis zu 15 M pro Zentner, vereinzelt auch schon darüber. Die Handelszwetschgen haben in den letzten paar Tagen gut angezogen. Einmal ein Zeichen für die Güte der Ware, für Nachfrage und Angebot und für das langsame Zusammengehen der noch vorhandenen Erntemengen. Das Großteil der Zwetschgenernte ist schon eingebracht und tausende von Zentnern sind aus den besten Gemeinden verkauft worden. An Steinobst haben dieses Jahr ganz besonders die Bergorte reiche Ernte gehabt. Rauh u. Wönschberg konnten weit über tausend Zentner je Gemeinde dem Handel anbieten. Täglich läuft dort schon seit langem das Handelsges-

chäft und manche Wagenladungen von Spantörben sind aus den beiden Dörfern abgerollt. Die Handelsware war natürlich durchweg gut, von feinem Geschmack und Zuckergehalt und daher auch von den meist großstädtischen Händlern recht begehrt. Es ist an unserem Steinobst heuer keine Krankheit aufgetreten, kein Rußtau und kein „Brand“. Die Maßnahmen der Schädlingsbekämpfung sind hier erkannt worden und die Praxis hat sich dadurch doch eine ansehnliche Ernte gesichert. Jeweils ist diese schädlingsbekämpfung gemeinsam aufgenommen worden und der Erfolg blieb erfreulicherweise nicht aus. Das Kernobst leidet hingegen heuer stark unter der Schorfkrankheit, jener häufigen und gefährlichen Pilzkrankheit der Obstbäume, die viel Schaden macht. Schorfkrankes Obst kann eben als Tafelobst dem Handel nie angeboten werden. Das bedeutet schon einen ernstlichen Ausfall an Einnahmen. Schorfige Früchte, Kefel oder Birnen, sind infolge ihres schlechten Aussehens minderwertig. Ihr bitterer Geschmack mindert ihren Wert sehr herab. Greift der Schorf hartnäckig um sich, so ist jedenfalls ein Großteil der Ernte überhaupt wertlos. So schlimm steht es hier zwar nicht; aber beträchtlicher Schaden ist da und dort angerichtet. Schorfkrankes Obst ist schon gesucht und besser bezahlt.

**Herb, 3. Okt. Im rauhen Stroh kürzte** gestern Abend gegen halb 10 Uhr ein Lastwagen aus Zell am Harmersbach in den Strahengraben. Glücklicherweise kamen der Fahrer und sein Begleiter dabei nicht zu Schaden, während der Lastwagen einige Beschädigungen aufwies.

**Letzte Nachrichten**

**Friedensgesellschaft und ausländische Gelder**

**Berichtigung.** Die Deutsche Friedensgesellschaft Berlin schreibt uns: „In Ihrer Ausgabe vom 19. September 1931 bringen Sie unter der Ueberschrift „Judasgeld für die Friedensgesellschaft und fremde Gelder für das Reichsbanner“ folgende Meldung: „Es ist also erwiesen, daß die Deutsche Friedensgesellschaft in ihrer bekannnten Arbeit gegen Deutschland mit einigen hunderttausend Mark von der französischen, polnischen und tschechoslowakischen Regierung bezahlt worden ist.“ Diese Behauptung ist unwaar. Wahr ist vielmehr, daß es in der Urteilsbegründung des in Rede stehenden Prozesses heißt, daß der Wahrheitsbeweis, die Friedensgesellschaft habe ausländische Regierungsgelder erhalten, nicht geführt worden sei. Wahr ist ferner, daß die Deutsche Friedensgesellschaft weder direkt noch indirekt zu irgend einer Zeit ausländische Staatsgelder erhalten hat.“ Das ist ein Streit um Worte. Es ist unüberleglich dargelegt, daß, wenn nicht die Friedensgesellschaft, so doch „prominente“ Mitglieder derselben für die Propaganda im Sinn der Friedensgesellschaft vom Ausland, und zwar Leuten wie Herriot, Benesch usw. bezahlt worden sind.

**Zusammenstöße in Eisleben.**

**Eisleben, 5. Okt.** Als gestern Abend Polizeibeamte einen etwa 120 Mann starken nicht genehmigten Anzug des Kampfbandes gegen den Faschismus auflösen wollten, wurden sie von den Demonstranten angegriffen. Polizeiverstärkungen aus Halle stellten die Ruhe wieder her. Vier Kommunisten wurden verhaftet. Gegen sie wird ein Strafverfahren wegen Landfriedensbruches eingeleitet werden.

**Schwerer Automobilunfall. — 1 Toter, 6 Schwerverletzte.**

**Turth (Wald), 5. Okt.** An einer abschüssigen Stelle der Straße Rittsteg-St. Katharina verlor der Führer eines mit Sportlern besetzten Automobils infolge Versagens der Bremse die Gewalt über den Wagen. Das Automobil kürzte einen tiefen Abhang hinab, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich, von denen einer nur als Leiche und sechs in schwerverletztem Zustande unter dem Wagen hervorgezogen werden konnten.

**Neue Ueberschwemmungen in China**

Der amerikanische Ingenieur B. V. Bond, der die internationalen Hilfsmassnahmen für die Opfer der Yangtse-Überschwemmungen leitet, berichtet, daß aufs neue 5000 Geviertmeilen um Bengtsing überschwemmt und etwa 25 000 Chinesen ertrunken seien. 300 000 Menschen seien im Elend, die Ernte sei vernichtet. Für die erste Hilfe seien 3 Millionen Mark erforderlich. — Die betroffenen Gebiete sind außerordentlich fruchtbar und daher stark bevölkert oder überbevölkert, wodurch die großen Menschenverluste bei den rasch eintretenden Ueberschwemmungen sich erklären. Der Chinese harret bei allen Katastrophen durch Feuer, Wasser, Sturm usw. bis zum letzten Augenblick bei Haus oder Hütte aus und dann ist vielfach eine Rettung nicht mehr möglich.

**Schonung der religiösen Uebersieferungen.**

Dem spanischen Parlament ist ein von anderthalb Millionen Frauen unterzeichnetes Gesuch zugegangen, die religiösen Uebersieferungen zu schonen.

Die spanische Kammer hat mit 160 gegen 152 Stimmen das Frauenstimmrecht vom 23. Lebensjahr an angenommen. Die Wehrzahl der Männer tadelt den Beschluß, weil die Frauen in der Wehrzeit monarchisch und kirchlich gesinnt seien und deshalb der Republik gefährlich werden könnten.

**Theaterbrand in Riga.** In der Nacht zum Samstag brach im Rigauer Daires-Theater, nächst dem Nationaltheater dem bedeutendsten Schauspielhaus Lettlands, zwei Stunden nach Schluß der Vorstellung ein Brand aus. Der Dachstuhl ist zerstört und die Decke des Zuschauerraums eingefürzt.

**Gewaltige Gehaltskürzung.** Auf eine Anfrage in englischen Unterhaus teilte der Sekretär des Schatzamts mit, daß das Gehalt des Attorney General (Kronanwalt) von 7000 auf 2000 und das des Solicitor General (Generalanwalt) von 6000 auf 2000 Pfund gekürzt worden sei.

**Dynamit auf den Schienen.** In Skien (Norwegen) wurden auf dem Bahngleis Dynamitpatronen gefunden, kurz bevor der Osloer Schnellzug vorbeikommen mußte.

**Streit um 600 Dorfbrunnen**

Die Gewerkschaft Gustav in Deitlingen bei Hanau, die an der preussisch-bayerischen Grenze bei Kohl eine Braunkohlengrube sowie in der Nähe eine Ueberlandgrube betreibt und deren Kräfte zum großen Teil im Besitz der RAGC sind, ist in einem Schadenersatzprozeß verwickelt worden, der dergestalt bemerkenswert ist. Durch den Betrieb der Grube senkte sich in der ganzen Umgebung, vor allem in der Gemeinde Großtrotzenburg, der Grundwasserspiegel um drei bis vier Meter, so daß sämtliche Brunnen trocken gelegt wurden und der ganze Ort wochenlang fast ohne Wasser war. Schließlich ließ die Gewerkschaft etwa 600 Brunnen vertiefen. Später mußten bei zahlreichen Brunnen nochmals weitere Vertiefungen vorgenommen werden. Die 330 Brunnenbesitzer klagten nun wegen der Unzulänglichkeit, die sie während der Bauarbeiten zu erdulden mußten, auf Schadenersatz von 32 000 Mark. Die Gemeinde selbst war durch diese Verhältnisse außerdem gezwungen, eine Wasserleitung zu bauen, wozu sie ein Darlehen von 150 000 Mark aufnahm. Schon zweimal konnten die Zinsen nur durch Regierungssubsidien von je 8000 Mark bezahlt werden. Die Gemeinde verlangt nun von der Gewerkschaft eine Entschädigung von vorläufig 50 000 M., als Zuschuß zu den Kosten des Wasserleitungsbaus. Die Gewerkschaft, die im Weg des Vergleichs 15 000 Mark geboten hat, macht geltend, daß durch das Vertiefen der Brunnen besseres Wasser beschafft worden sei, also eine Notwendigkeit für den Wasserleitungsbau nicht bestanden habe. Nach dem Gutachten von Sachverständigen ist aber das Wasser durch das Vertiefen sehr klarer und sauerstoffreicher geworden. Die Gewerkschaft behauptet, daß das auch früher der Fall gewesen sei. Nun soll die Gemeinde den Gegenbeweis führen, inzwischen aber erging ein Teilurteil, das den Anspruch der Gemeinde als berechtigt anerkennt.

**Tumen, Spiel, Sport**

**Lokaler Sport**

**Handball**

**TB. Magold Jugend — TB. Hochdorf Jugend 3:3**  
Ein schönes Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften, wobei Hochdorf im Anfang durch besseres Zusammenspiel im Vorteil war.

**TB. Magold I — TB. Altensteig I 1:3 (1:2)**  
Das mit Spannung von einer zahlreichen Zuschauermenge erwartete Spiel endete leider mit einem kleinen Mißton, Schuld daran trug der Schiedsrichter, der diesem schweren Spiel nicht gewachsen war. Altensteig hatte durch sein genaues und vor allen Dingen sehr rasches Zu- und Abspiel und seine ausgezeichnete Deckung von Anfang an ein kleines Plus und erzielte bis Halbzeit 3 Tore, dem Magold nur eins entgegenzusetzen konnte. Bei Magold vermiste man heute das rasche Abspiel, außerdem hielten die beiden Hügel im Anfang viel zu wenig Platz. Altensteig hat durch seine bessere Gesamtleistung verdient gewonnen, die Mannschaft war gut eingespült.

**TB. Rohrdorf I — TB. Altensteig II 5:0**  
Zum ersten Pflichtspiel der Rückrunde trafen sich obige Mannschaften. Sofort nach Anspiel fanden sich die Mannschaften, wobei die Stürmerreihen durch gutes Zusammenspiel hervorstraten. Allmählich errangen die Einheimischen eine leichte Ueberlegenheit, welche jedoch, durch den fünf abwehrnden Wärtewart, vor der Halbzeit zu keinem Erfolg führte. Kurz nach Wiederbeginn erzielte die Wahmannschaft den ersten Erfolg, welchem in gleichmäßigen Abständen vier weitere Tore folgten. Der Schiedsrichter sollte sich mehr den Spielregeln widmen.

**TB. Ebhausen 1. — TB. Calmbach 1. 3:4**  
Ebhausen mußte diesmal eine völlig unverdiente Niederlage einstecken. Der Kampf wurde stets in turnierischer Weise durchgeführt und war wegen der abwechselnd hüben und drüben erzielten Erfolge von Anfang bis Ende ungemein spannend. Die Einheimischen zeigten diesmal ein sehr schönes Zusammenspiel und hatten weit mehr Torgelegenheiten, waren aber von unglaublichem Schußspitz verfehlt. Das entscheidende Tor fiel

erst in der letzten Minute. Mit ein wenig Glück hätte Ebhausen unbedingt gewinnen müssen. Der Schiedsrichter aus Wildbad war sehr aufmerksam.

**Fußball.**

**Halterbach — Reubulach 2:0 (1:0).**  
Obige Mannschaften fanden sich am Sonntag auf dem Halterbacher Platz gegenüber. Das Treffen trug 90 Minuten den Stempel großer Einseitigkeit und zeigte Halterbach dauernd überlegen. Beide Mannschaften vermochten nicht ein lauberes und klüffiges Spiel vorzuführen, nicht zuletzt auch durch die Beschaffenheit des Platzes, der ein schönes Kombinationspiel einfach unmöglich machte. Hier abzuwehnen, ist ein dringendes Gebot; allerdings wird durch Wiederholung der Strafen, die in den letzten Jahren schon reichlich abgedrohten wurden, nichts erreicht. In der 35. Minute geht Halterbach durch Kopfball des Linksaußen in Führung. Halbzeit 0:1. Nach der Pause erhält Halterbach einen 11-Meter zugesprochen, der aber von dem Reubulacher Torwart gehalten wird, wie überhaupt dieser Mann den Torhülsen am laufenden Band widerstand entgegenbringt hat. Zehn Minuten vor Schluß schießt der Mittelfläner Halterbachs nochmal ein; bis zum Schlußspiel nichts Jählbares mehr. Ein Spiel, nicht interessant, aber doch verdienter Punktieg. Schiedsrichter Klammer Reubulach sehr gut.

**Halterbach Jg. — Reubulach 2:4:1.**  
Hart, hauptsächlich von einzelnen Einheimischen. Etwas mehr Schluß und Zusammenpressen würde bestimmt nichts schaden. Vielleicht kommt es noch. Es ist auch keine Kleinigkeit, gegen eine körperlich doppelt so starke Mannschaft zu spielen. Verdienter Sieg der Gäste.

**Schießsport.**  
Gestern hielt der Schützenverein auf der Schießbahn bei der Waldlust sein Gau-Landeschießen ab. Die Gruppe aus 5 Mann erzielte einen Durchschnitt von 9,1 Ringen bei freihändigem Anschlag. Die höchste Ringzahl (hoch) Schütze Jagmann mit 95 Ringen bei 9 Schuß.

**Süddeutsche Verbandsspiele**

- Gruppe Württemberg:**  
FC. Pforzheim—SpB. Heuerbach 2:0  
Stuttgarter Räder—SpB. Stuttgart 1:2  
FC. Heilbronn—Sportf. Esslingen 1:2  
FC. Birkfeld—Sp. Jüssenhausen 2:3
- Gruppe Baden:**  
Phönix Karlsruhe—FC. Wellingen 5:0  
FC. Rheinfelden—Karlsruher Sp. 0:2  
FC. Mühlburg—SpB. Schramberg 1:2  
FC. Kallat—FC. Freiburg 4:1
- Gruppe Südbayern:**  
FC. Straubing—SSB. Altm 0:1  
TSS. München—SpB. Ingolstadt 2:0  
Teutonia München—1800 München 1:1  
Schwaben Augsburg—Jahn Regensburg 1:0
- Gruppe Nordbayern:**  
FC. Nürnberg—SpB. Fürth 1:0  
FC. Schweinfurt—SSB. Nürnberg 3:1  
Würzburger Räder—Bayern Hof 2:0  
SpB. Weiden—SpB. Fürth 1:3
- Gruppe Rhein:**  
SpB. Sandhausen—Phönix Ludwigshafen 1:4  
FC. Kirchheim—SpB. Sandhofen (angef.)
- Gruppe Saar:**  
FC. Kaiserlautern—SpB. Pirmasens 1:0  
FC. Pirmasens—Westmark Trier 4:1  
Borussia Neunkirchen—Saar 05 Saarbrücken 2:2  
FC. Saarbrücken—SpB. 05 Saarbrücken 2:3  
Sportf. Saarbrücken—FC. Saar 3:2
- Gruppe Main:**  
Eintracht Frankfurt—FCB. Frankfurt 1:1  
Riders Offenbach—Rot-Weiß Frankfurt 1:3  
FC. Hanau 93—Union Niederrad 4:2



SpBg. Griesheim—Hf. Neu Hsenburg 3:1  
 Gym. 94 Frankfurt—Germania Heider 2:1

**Gruppe Dessen:**  
 Germania Worms—Vfl. Heberach 4:0  
 Vfl. Heberach—Germania Worms 3:2  
 S.S. Darmstadt—Hf. Dingen 1:1  
 SpBg. Kassel—Hf. 05 Mainz 2:1  
 Olympia Korb—S.S. Wiesbaden 0:0

**Länderspiele.**  
 Ungarn—Oesterreich 2:0 (1:0)  
 Ungarn—Rumänien (Amateure) 4:0 (2:0)

**Kreisliga.**  
**Kreis Gyr-Nador:** Tulln—Sportklub 0:2; Waidhofer gegen Gyrberg 3:1; Dietzingen—Gylingen 1:3; Gylingen gegen Balm 3:0; Hf. Gyrberg—Gylingen 2:0; Hf. Gyrberg gegen Hf. Kisten 2:3.  
**Kreis Mittelbaden:** Berghausen—Weingarten 2:5; Frankonia gegen Kriessingen 3:1; Gillingen—Gylingen 1:1; Dettlen gegen Heierheim 1:1; Korb—Durlach 1:0.  
**Kreis Schwarzwald:** Trossingen—Wittenbach 4:0; Spaichingen gegen Furzwangen 4:1; Mönchweiler—Hf. Schwemlingen 1:1.  
**Kreis Hegau:** Waldshut—Hf. Rottwang 0:3; Gormadingen gegen Wadelszell 2:1; Wollmaringen—Fingen 0:2; Korb gegen Hf. Rottwang 1:1.

**TSV-Handball.**  
**Länderspiel in Wien:** Oesterreich—Tsch. 9:16  
**Gruppe Württemberg:**  
 SpBg. Tübingen—Hf. Stuttgart 1:0  
**Gruppe Baden:**  
 Hf. Freiburg—Hf. Freiburg 3:0  
**Gruppe Südbaden:**  
 S.S. Ulm—1800 München 5:2  
 Sahn München—Hf. 94 Ulm 4:8  
**Kugeln.**  
 Stuttgart-Gamsharter HC—Hf. Gyrberg 20:4  
 Hf. Heilbronn—Hf. Stuttgart angef.

**Schiedsrichter:** Hf. Stuttgart—Stuttgarter Riders.  
**Sechskampfsport:** Hf. Stuttgart—Stuttgarter Riders.

**Süßballgroßkämpfe in allen Gruppen**

Hf. gegen den Stuttgarter Lokalfussball. — Feuerbach erneut geschlagen. — Karlsruher Hf. immer noch unbesiegt. — Hf. Korb Sieger im Kreis-Terby.  
 Trotzdem an diesem Sonntag in der Mehrzahl aller Bezirke nicht mit voller Besetzung gekämpft wurde, wies das Programm doch eine große Anzahl sportlicher Höhepunkte auf. Die Lokalkämpfe führender Mannschaften, welche sich in besonderem Maße die Würde der Verbänderrunden ansahen, lockten allenthalber und der herrliche Herbsttag tat ein Hebriges, Zuschauerreihen zulaufen zu bringen.  
 Die Situation in der Gruppe Baden hat sich am Sonntag noch deutlich zugunsten des Karlsruher Hf. gestaltet. Während der Hf. unangefochten in Rheinfelden die Punkte holte und damit den Nimbus der ungeschlagenen Mannschaft aufrecht erhielt, erlitt der Tabellenzweite, Hf. Freiburg, eine nicht ganz erwartete Niederlage in Korb. Die Distanz zwischen dem Tabellenführer und seinem Nachfolger hat sich auf diese Weise auf sechs Punkte vergrößert.  
 In Württemberg brachte das Stuttgarter Terby Riders gegen Hf. vor 10000 Zuschauern den Hochflieger eine Niederlage. Da Hechingen sowohl als auch Hechingen pausierten, ließ sich der Hf. durch diesen Sieg an die Spitze der Tabelle. Das „Spiel der Spiele“ in Südbaden, die Begegnung zwischen Hf. Korb und SpBg. Tübingen brachte dem Klub einen knappen Sieg. Die Klubmannschaft hat jetzt die alleinige Tabellenführung inne. In Südbaden verlor 1800 München einen Punkt an Teutonia. S.S. Ulm holte sich seinen dritten Sieg und hat nun Anschluss an Mittelfeld der Tabelle.

nommen. Am Rhein hat das einzige Spiel zwischen Sandhausen und VfVz Ludwigsbafen den VfVz einen Sieg und damit die Tabellenführung errungen. In Hessen wurde der Tabellenführer Mainz 05 vom Neuling Kassel knapp geschlagen. Dadurch kam Kassel wieder an die Spitze. In der Gruppe Rhein fand als wichtigstes Treffen das Duell zwischen Eintracht und Hf. Frankfurt statt. Es endete mit 1:1 unentschieden. Der Eintracht hatte infolgedessen Glück, als sein stärkster Rivale in der Tabelle von Rot-Weiß Frankfurt klar geschlagen wurde.

**Stand der Spiele in Württemberg und Baden**

**Gruppe Württemberg**

Spiele	gew.	un.	Verl.	Tore	Punkte	
R. L. A. Stuttgart	9	5	2	2	36:14	12
H. G. Hechingen	9	5	2	2	23:14	12
Germania Hechingen	7	4	3	0	15:9	11
Union Hechingen	8	5	1	2	18:4	11
Sp. B. Feuerbach	8	5	0	3	18:13	10
Sportfreunde Hechingen	8	3	2	3	14:16	8
Stuttgarter Riders	9	2	3	4	17:18	7
H. S. 98 Ludwigsbafen	8	2	1	5	12:19	5
H. G. Heilbronn	8	1	2	5	15:22	4
R. L. A. Heilbronn	8	0	2	6	12:31	2

**Gruppe Baden**

Spiele	gew.	un.	Verl.	Tore	Punkte	
Karlsruher Hf.	9	7	2	0	31:5	16
H. S. Karlsruhe	8	5	0	3	16:17	10
H. G. Freiburg	9	4	2	3	26:25	10
Sp. G. Schramberg	8	4	1	3	15:21	9
Widny Karlsruhe	8	2	3	3	18:14	7
H. S. Korb	8	2	3	3	12:14	7
H. G. Mühlburg	8	3	1	4	9:14	7
H. G. Freiburg	8	2	2	4	14:18	6
H. G. Rheinfelden	8	2	1	5	16:25	5
H. G. 08 Wilmanns	8	1	3	4	10:16	5

**Reichel-München deutscher Sechsermeister**

Die letzte deutsche Meisterschaft in der Leichtathletik wurde am Sonntag in München im 50-Kilometer-Becken entschieden. Bei schönem Herbstwetter unterzogen sich vierzehn Teilnehmer der schweren Prüfung, aus der Reichel-München in der aufgeschätzten Zeit von 4:40,45 Stunden vor dem Titelverteidiger Hühnel-Gesart und Sievert-Berlin als überlegener Sieger hervorging. Nach Zurücklegung der ersten 25 Kilometer hatte Hühnel einen Vorsprung von 800 Metern vor Reichel. Beim 35. Kilometer lag Reichel nur noch 100 Meter zurück und sechs Kilometer später ging der Südbadische Meister an dem Thüringer vorbei, so daß er 9 Minuten vor Hühnel unangefochten das Ziel erreichte.  
 Abritten wurde auch um die nächsten Plätze gekämpft. Altmeister Brodmann-Berlin trieb zum Schluß sehr hart, so daß sich Sievert nur sehr knapp auf den dritten Platz retten konnte. Die Mannschaftsmeisterschaft fiel erneut an den SC. Charlottenburg.

**Hermannia Frankfurt deutscher Sechsermeister**

Mit einer guten Besetzung wurden in Halle die deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Sechsen ausgetragen. Alle erfolgreiche Klubs, mit Ausnahme des Reichclubs Offenbach, waren vertreten. In allen Konkurrenzen zeigte sich die Überlegenheit der Hermannia Frankfurt. Schon am Freitag sicherte sich der Verein den Titel des deutschen Florettmeisters.  
 Am Sonntag verteidigte Hermannia Frankfurt auch seinen Titel als Degenmeister erfolgreich.  
 Am Sonntag wurde das Säbelfechten ausgetragen. Auch hier verteidigte Hermannia seinen Titel erfolgreich.

**Europameisterschaften im Gewichtheben**

Die diesjährigen Europameisterschaften im Gewichtheben begannen am Samstagabend vor etwa 3000 Zuschauern in Puzosburg. Durch äußerst mangelhafte Organisation lagen sich die Kämpfe bis weit nach Mitternacht hin; zum anderen arbeitete das Schiedsgericht nicht immer einwandfrei, wodurch besonders die deutschen Schwereathleten benachteiligt wurden. In erster Linie geriet dadurch der Olympiasieger Helbig ins Hintertreffen, der zwei Hebung nach Meinung des Schiedsgerichts nicht einwandfrei durchgeführt und nur aus diesem Grunde um den verdienten Sieg kam. Auch den Federgewichtler Schäfer-Stuttgart brachten die Richter aus dem Konzept, so daß er aussichtslos zurückfiel. In der Halbschwergewichtsklasse holte sich der Korympier Hussein den Titel und konnte im olympischen Duzkamp mit 237,5 Kilo einen neuen Weltrekord aufstellen. Die Korympier krönte auch den zweiten Europameister durch Wobasch im Federgewicht, hinter dem Mühlberger-Deutschland den zweiten Platz belegte. Der Oesterreicher Haas verlor die Meisterschaft im Leichtgewicht erfolgreich vor dem Planener Helbig, während Biernich-Essen in der Halbschwergewichtsklasse nach den fünften Platz belegte. Der Westdeutsche konnte aber im beherrschenden Stößen mit 235 Pfund eine neue deutsche Höchstleistung aufstellen.

**Genaro bleibt Weltmeister**

Der amerikanische Fliegengewichtsweltmeister Frankie Genaro schlug im dichtgefüllten Pariser Sportpalast den jüngsten Exentia Angelmann, der als Ersatz für den verletzten Young Perez eingeworben war, aber 15 Runden leicht nach Punkten. Der deutsche Ringrichter Dr. Gutmann rügte wiederholt die unfairen Schläge Genaros, ließ jedoch bei den Punktrichtern mit seinen Bemerkungen auf Widerstand. Der verlobte Punktsieger Genaro war an sich gerecht, das Publikum lärmte jedoch und schließlich mußte die Polizei eingreifen und einige Strafsetzungen vornehmen.

**Turner-Handball**

- Württembergische Klassen.**  
 Wem. Schwemlingen—Hf. Tübingen 6:2  
 S. Schramberg—Hf. Korb 20:7  
 Wem. Gyr—Wem. Trossingen 5:1  
 S. Korb—Hf. Hechingen 4:2  
 S. Feuerbach—Hf. Obweil 7:4  
 Wem. Hechingen—Hf. Hechingen 2:4  
 Hf. Stuttgart—Georgi Stuttgart 3:3  
 Stuttgarter Hf.—Wem. Tübingen 7:4  
 Hf. Heilbronn—Hf. Stuttgart 4:4  
 Hf. Korb—Hf. Ulm 2:2
- Badische Meisterschaften.**  
 Hf. Hechingen—Hf. Heilbronn 8:3  
 Wem. Gyr—Hf. Durlach 4:7  
 Hf. Durlach—Hf. Gillingen 9:4  
 Hf. 46 Karlsruhe—Hf. Karlsruhe 9:2  
 Wem. Offenbach—Hf. Karlsruhe 5:3  
 Wem. Offenbach—Wem. Heidelberg 4:0  
 Wem. Rheinau—Wem. Korb 3:4  
 Hf. Korb—Hf. 62 Weinheim 3:3  
 Hf. Weinheim—Hf. Korb 4:3  
 Hf. Heilbronn—Hf. Schutterwald 6:4  
 Hf. Ronnenweiser—Hf. Sulz 4:7

- Spieler der A-Klasse.**  
 Hf. Korb—Hf. Juffenhansen 4:7; Hf. Gyr—Hf. Tübingen 9:3; Hf. Schramberg—Hf. Sulz 7:2; Wem. Hechingen—Hf. Heilbronn 16:3; Hf. Heilbronn—Hf. Heilbronn 8:3; Hf. Stuttgart—Hf. Ludwigsbafen 0:6; Hf. Korb—Hf. Gyr 5:2; Hf. Stuttgart—Hf. Heilbronn 4:2; Hf. Hechingen—Hf. Heilbronn 6:0; Hf. Gyr—Hf. Heilbronn 5:2; Hf. Heilbronn gegen Hf. Heilbronn 8:4; Hf. Oberärheim—Hf. Unterärheim 2:3.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Marlung Simmersfeld belegenen, im Grundbuch von Simmersfeld.  
 Blatt Nr. 65 Abteilung I, Nr. 1, 5, 6, 7, 8, 10, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsovermerks auf den Namen der Anna Braun, geb. Schmid, Ehefrau des Johann Georg Braun, in Simmersfeld eingetragenen Grundstücke:  
 Geb. Nr. 43, Wohnhaus, Scheuer, Schopf, Schweinehals und Hofraum, auf dem Herdwalen, 4 a 32 qm, amtliche Schätzung vom 14. Juli 1931 RM. 3.900.—  
 Parz. Nr. 40 19 a 54 qm Baumgarten beim Haus RM. 1.300.—  
 Parz. Nr. 212 72 a 76 qm Acker und Debe in Rahrädern RM. 1.280.—  
 Parz. Nr. 216 48 a 34 qm Acker und Debe, daselbst RM. 1.160.—  
 Parz. Nr. 194 51 a 47 qm Acker in Seesiedern RM. 1.160.—  
 Parz. Nr. 224 61 a 13 qm Acker in Rahrädern RM. 1.580.—  
 Zuf. RM. 10.380.—  
 am Donnerstag, den 8. Oktober 1931, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Simmersfeld versteigert werden.  
 Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.  
 Altensteig, den 11. August 1931.  
 Kommissär: Bezirksnotar J. r. n.

Heute und am Mittwoch redegewandten **Berkäufer(in)** zum Privatbesuch bei gutem Einkommen für solchen Artikel gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 780 an die Gesch. Stelle ds. Bl.

**Warnung!**  
 Warne hiermit jedermann, meiner Mutter, Frau Margar. Martini geb. Wolfhardt etwas zu borgen oder zu leihen, da ich für nichts haße.  
 Wilhelm Martini  
 Frankfurt a. M., den 2. Okt. 1931.

**Voranzeige:** Handharmonikakonzert am Sonntag, den 11. Oktober in der 774 „Traube“-Nagold. Näheres siehe Plakatausgang.

**Das schöne Oktober-Heft**  
**DAS MAGAZIN**  
 interessant — wie immer!  
 Preis 1 Mark / Soeben erschienen und vorrätig bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

Nagold, den 4. Okt. 1931.  
 779  
**Danksagung**  
 Allen denen, die meinem lieben Gatten, unfersam guten Vater und Bruder **Georg Schöttle, Tuchmacher** die letzte Ehre erwiesen, sagen wir herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Alle zeriffenen Strümpfe**  
 gewoben wie gestrickte, werden tadellos ange-  
 sohlt, angestrickt, gesprungen, Laufmaschinen  
 aufgenommen usw. Füsse nicht abschneiden.  
 Aufträge nimmt entgegen: 658  
 Frau B. KOCH, Gerberstr. 6.

**Worin Sie nicht?**  
 Das Sie heutzutage technisch im Bilde sein müssen?  
 Dies zu erreichen, brauchen Sie die abkassierte, im 22. Jahrgang erschienene Warte, Monatschrift **Technik für alle**  
 Die Zeitschrift, die niemals langweilig ist!  
 12 reich illustrierte Hefte und 4 kostenlose Nachhefte im Jahr  
 Bezugspreis RM 2,25 im Viertel.  
 Belohnung, Ausrüstung, Unterhaltung!  
 Vers. Sie kostenlos Probeheft von G. W. Zaiser, Nagold.

**Bierverkauf** am nächsten Mittwoch, morgen 8 Uhr, auf der Stadtplatzkangale in Nagold. 781

# Württemberg

Stuttgart, 4. Oktober.

**Eisenbahnbetriebsunfall.** Die RBD, Stuttgart teilt mit: Auf der Bahnstrecke Waldenburg-Künzelsau ist am Freitag um 2.35 Uhr nachmittags die Lokomotive und ein Personenwagen des Personenzugs 317 aus bis jetzt nicht bekannter Ursache entgleist. Verletzt wurde niemand. Die nachfolgenden Personenzüge mußten ausfallen; der Personenverkehr wird durch Kraftwagen ausreicht erhalten.

**Weitere ungünstige Arbeitsmarkt-Entwicklung.** Im Monat September ist auf dem kaufmännischen Stellenmarkt noch keine Beruhigung eingetreten. Der Schrumpfungstendenz der Wirtschaft nimmt keinen Fortgang. Betriebs-einschränkungen und -Stilllegungen, vornehmlich im westdeutschen Bezirk, halten unvermindert an. Neue Verschärfung und Schwierigkeiten in Handelskreisen brachte der Sturz des englischen Pfund-Kurses. Die jetzige Lage auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt wird gekennzeichnet durch die für die Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes errechnete Andrangsziffer (Berwerber auf eine neu gemeldete Stelle) 78,7 im September, 1931 gegenüber 79,2 im August 1931 und 32,5 im September 1930.

## Aus dem Lande

**Bernhausen Odt.** Stuttgart, 4. Okt. Betriebs-einstellung. Die Zweigstelle der Firma Kübler u. Co. hier wird ab 23. Oktober, nachdem schon in letzter Zeit beträchtliche Entlassungen vorgenommen wurden, geschlossen. Etwa 80 weibliche Personen werden arbeitslos.

**Münsingen, 4. Okt.** Ein wunderliches Ei. Dieser Tage legte eine schwarze Minorkenhähne der Geflügelzucht Fr. Bopp hier ein 100 Gramm schweres Ei, das eine eigentümliche bauchige Form hatte. Beim Aufschlagen zeigte es sich, daß in Wirklichkeit 2 Eier ineinander waren. Das zweite, kleinere Ei hatte eine feste, ausgewählte Eier-schale.

**Münsingen, 4. Okt.** Ministerbesuch im Arbeits-lager Münsingen und Feldstetten. Letzte Woche kam Finanzminister Dr. Dehlinger zum Besuch des studienlosen Arbeiters nach Münsingen. Der Minister besichtigte die Arbeitsleistung der Lagerernehmer an der Arbeitsstelle im Tiefental und ließ sich im Anschluß daran bei der Besichtigung der Wohnbaracke im Neuen Lager von dem Lagerführer cand. phil. Waidlich über die Aus-gestaltung des inneren Lagerlebens der Kameradschaft unterrichten. Zum Schluß sprach der Minister der Lager-kameradschaft seine volle Anerkennung aus. Für die Fort-führung des Arbeitslagers durch den Heimadler der Län-der Studentenschaft sagte der Minister die Unterstützung des Finanzministeriums durch einen bestimmten Beitrag zu.

**Ebingen, 3. Okt.** Zur Stadtporkandswahl. Die Frist für die Bewerbungen zur Oberbürgermeisterwahl in Ebingen, die am 18. Oktober stattfindet, ist gestern ab-gelaufen. Außer Oberbürgermeister Sponagel, der sich zur Wiederwahl stellt, hat sich niemand als Bewerber gemeldet.

**Schwenningen, 4. Okt.** Stürmische Sitzung des Gemeinderats. Bei der Beratung der Herbstbeiträge für die Erwerbslosen wurden die Verhandlungen fortwäh-rend durch Jurufe der zahlreich im Zuschauerraum anwesen-den Kommunisten gestört, so daß Oberbürgermeister Dr. Gönnerwein schließlich die Tribüne räumen ließ. Ein so-zialdemokratischer Antrag wurde einstimmig angenommen, daß für die Fürsorgebedürftigen in erster Linie Karolissen, Kleider und Schuhe, Brennstoffe und für die Ledigen ein warmes Mittagessen gegeben wird. Für die Winterzeit wird wieder der große Saal der Stadtküche als Wärmestube für die Erwerbslosen bereitgestellt.

**Ulm, 4. Okt.** Schwurgericht. Am Montag begin-nen die Verhandlungen des Schwurgerichts für die 3. Tan-gung. Als schwere Fälle sind anzusehen am 13. Oktober die Verhandlung gegen die Bahnhofsräuber Karl Julius Schulte, Hofenarbeiter aus Hamburg und Friedrich Kolleger, Schlot-ter aus Hohenems (Borarlberg) wegen schweren Raubs u. a., ferner gegen den Dienstinnecht Anton Gobs aus Anbel-singen am Mittwoch, den 14. Oktober, wegen Mords. Im übrigen sieben noch zur Verhandlung zwei Brandstiftungen.

# Saust über Danzig

von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten.)

### 1. Fortsetzung.

„Gott helfe dir, mein Antjekind“, sagte er leise.  
„Gott helfe dir, mein Antjekind“, sagte er leise.  
Da riß sie sich zusammen, stand auf und ging hastig aus der Tür. Denn sie wollte nicht weid werden.  
Das Gewand mußte sie rasch wechseln, denn die Dörte wartete darauf. Und dann hüchelte sie in die Kammer der Kinder, das Nachtgebetelein zu sprechen mit ihnen. Sie bingen noch lange an ihrem Halse und konnten es nicht fassen, daß ihre tote Antje sie morgen schon verließ.  
Im knappen dunklen Hauskleid, das glatt hernieder-fiel an ihrer schlanken Gestalt, nur über den Hüften von einem schmalen Gurt gehalten, ließ Antje dann im Däm-mer noch einmal zum See herunter. Der dehnte sich unend-lich weit, und aus seiner Tiefe schienen die Sterne zu lei-chen am dunklen Horizont. Leise trug der Abendwind auf seinen weichen Armen Welle auf Welle zum Strand. Die späten Schlaftrunken gegen das weiße, landige Ufer, daß es unentwegt ein süßes, träumerisches Murmeln und Sing-en gab. Das mischte sich mit dem Rauschen der Buxen zu einem schwingenden Nachtchoral, dessen ewige Akkorde schon um die uralten Mauern von Burg Leba gingen, so lange Antje nur denken konnte.  
Oh, wie sie ihre See liebte, und sein unendliches, un-ergründliches Auf und Nieder im stetig wechselnden Far-benspiel! Jetzt waren die Kofenglutten des Abendhimmels verfunken in einem violetten Dunkel, das in eins herüber-zuschimmern schien in Himmel und Erde. . . . Ferne Ru-derschläge ausziehender Fischerboote klangen weit durch die Stille der Nacht.  
Im letzten Schill am Ufer rauschte noch ein verspäteter Wasservogel. Wie graue Fahnen hingen schwer und träge die großen Fischerneetze am Strand. Hinter den höchsten Dünen hob sich langsam und leuchtend der aufgehende Mond.

ein verführter Laischlog und 6 Personen wegen Meineids.  
Eine interessante Belastungsprobe erfolgte bei der C. D. Magirus & Co., die neuerdings wieder eine Riesen-Ganzstahlleiter für die Londoner Feuerwehr her-stellt. Gestern wurde ein 9 Meter langes Glied einer Ganz-stahlleiter wagrecht über zwei eiserne Böcke gelegt. Auf die Leiter standen 32 Arbeiter, Mann hinter Mann. Die Leiter, ganz aus Hohlprofil, zeigte nur 2 bis 3 Cm. Durch-biegung. Eine Leistung, die einzig dastehet. Die Sprossen dieser geschweißten Leitern sind mit geripptem Gummi be-festigt, so daß bei Frost der Feuerwehrmann mit nassen Stiefeln nicht ausgleitet und nicht am Metall anfriert. — Ruhland erhält für Städte im Uralgebiet zwei der modern-sten Autoleitern mit Schaumlöschmaschinen und starken Pumpen (24000 Liter). — Die Magiruswerke stellen nun auch aus Aluminium kleine Leitern für „Steiger“ her, die nur ein Drittel des Gewichts der gleich großen Holzleiter aufweisen. Ganz neu sind die Kleinmotor-Sprizen mit Luftführung.

**Leitnang, 3. Okt.** Schwere Anschuldigungen gegen einen Polizeioberwachmeister. In der Strafsache gegen den hiesigen Polizeioberwachmeister Jo-bel, der sich seit 4. September in Ravensburg in Unter-suchungshaft befindet, ist zu berichten, daß die Vorunter-suchung abgeschlossen ist. Sie lautet auf Verteilung zum Meineid, wissentlich falsche Anschuldigung und verläßliche Falschheit. Das Hauptverfahren dürfte in einigen Wochen stattfinden. In der gerichtlichen Besprechung des Falls Jobel spielt auch die noch nicht aufgekärte Tötung des Kindes in Bärgermoos bei Leitnang am 1. Dez. 1928 eine Rolle.

**Von der bayerischen Grenze, 4. Okt.** Verworfen-e Revision. — Tödlicher Sturz. Der Fabrikbesitzer Kommerzienrat Dr. h. c. Köffler in Donaumörth wurde befanntlich wegen Betrugs, begangen an der Reichsbahn-gesellschaft durch Lieferung mangelhafter Eisenbahnwagen, vom Gericht in Neuburg ursprünglich zu 1 Jahr Gefäng-nis und 5000 Mark Geldstrafe, dann in der Berufungs-instanz unter Wegfall der Gefängnisstrafe zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Reichsgericht hat der eingeleigten Revision nicht stattgegeben und das letztere Urteil bestätigt.

## Mehrgereigenossenschaft und Konsumverein

**Göppingen, 4. Oktober.** Die vom Gemeinderat Göppingen beschlossene Befreiung vom Schlachthauszwang des Konsum- und Sparvereins und die bereits berichtete Eröff-nung des neuen Konsum-Mehrgereigenossenschaft Göppingen und dem Konsum- und Sparverein verhängt. Der Kampf zwi-schen den beiden Parteien reicht zurück bis in das Jahr 1894, wo der Konsum- und Sparverein erstmals mit Hilfe der Ge-frierfleischfabrik die genossenschaftliche Fleischverorgung seiner Mitglieder verlor. Sie mißlang. Dagegen sprangen von den damals in Göppingen ansässigen 66 Mehrgereien sieben von der Innung ab und taten sich mit dem Konsum- und Sparverein zusammen.

Um diese sieben Dutzender zur Vernunft zu bringen, setzte die dormalige Mehrgereigenossenschaft, in deren Besitz auch das Schlachthaus war, neue Bestimmungen für die Benutzung der Schlächtereilanlagen fest und zwang die Ab-geprägten, die mit dem Konsum- und Sparverein ab-geschlossenen Verträge zu lösen. Diese Maßnahme benutzte der damalige Geschäftsführer des Konsum- und Sparvereins Göppingen, um seine Ziele außerhalb der Stadt Göpp-ingen zu erreichen, und es gelang ihm, in Obersbach an der Rils einen Großmehrgereie zu bewegen, geeignete Verträge zur Belieferung der Konsum- und Sparvereinsmitglieder abzuschließen. Die Rentabilität dieses Unternehmens war aber nicht besonders, so daß die vier eröffneten Verkaufsstellen bis auf eine wieder geschlossen werden mußten.

Trotzdem beschloß eine Generalversammlung des Konsum- und Sparvereins den Bau eines eigenen Schlachthauses mit Kühlanlagen. Allein noch den Fehlschlagen der früheren Objekte war es dem Konsum- und Sparverein zu-gewandt, den Betrieb in eigener Regie zu übernehmen. Des-halb wurde die Anlage verpachtet und dem Pächter mußte der Mehrgereiebetrag über die einfachen Schlachtabgaben erhebt werden. Diese setzte die Mehrgereigenossenschaft auf das Vier-fache der bisherigen fest, auch lechzte man aus grundsätzlichen

— Der Landwirt und Zimmermann Alois Renner von G-Messertingen stürzte, als er Heu holte, von der Heubühne auf die Tenne und wurde tödlich verlegt.

### Die Lage in der Schwenninger Uhrenindustrie

Schwenningen, 4. Okt. In der Gemeinderatsitzung am Donnerstag nahm Stadtrat Fabrikant Abg. Dr. Rauths Stellung zu den Rußlandausfuhren. Heimat-siebe, sagt er, habe wohl die meisten Schwarzwälder Uhrenindustriellen bewogen, an der Ausgestaltung russi-scher Uhrenfabriken nicht mitzuwirken. Denn in späteren Jahren müsse sich die russische Uhrenindustrie zu einer scharfen Konkurrenz auch für den Schwarzwald auswaschen. Verwunderlich sei es und traurig zugleich, daß man jetzt der Uhrenindustrie einen Vor-wurf daraus zu machen versuche, daß von ihr das Ruß-landgeschäft abgelehnt wurde. Dabei muß noch bedacht werden, daß es den deutschen Uhrenindustriellen vordem noch nicht bekannt war, daß ihnen die Amerikaner in den Rücken fallen würden. Bei der Liquidierung der Firma Haller-Benzing habe es sich nicht um ein blühendes Unter-nehmen gehandelt. Vielmehr habe der Betrieb durch Schleuderpreise einen monatlichen Fehlbetrag von 25 000 bis 30 000 RM verursacht. Diese Schleuderpreise haben mit zur Verschärfung der amerikanischen Zölle beigetragen. Diese Umstände waren es, die die Schwenninger Groß-etriebe veranlaßten, die Firma Haller-Benzing aufzukaufen. Von seiten der Uhrenindustrie werde gegenwärtig alles ver-sucht, um zumindest die Arbeiter zu halten, die jetzt noch in den Betrieben beschäftigt sind. Die englische Pfundkrise habe gerade der Uhrenindustrie enorme Verluste gebracht. Wenn nicht alles zusammenhalte, müsse man damit rechnen,

daß sich mancher Betrieb wirtschaftlich nicht mehr auf den Beinen halten könne, oder daß doch die Zahl der Arbeits-lofen noch wesentlich gesteigert werde. Man habe versucht, mit Hilfe des Wirtschaftsministeriums die Ausfuhr einiger-mögen zu sichern. Aber auch von dieser Seite sei kaum Hilfe zu erwarten. Das müsse noch mehr veranlassen, alles

Rückfragen ab, den Pächter weder in die Innung noch in die Mehrgereigenossenschaft aufzunehmen. Aus diesem Vorgehen der Göppinger Mehrgereie entwickelten sich eine Kette von Pro-essen und Klagen, die nicht weniger als 22 Eingaben an den Gemeinderat, 16 an das Oberamt, mehrere an die Kreis-regierung, 3 an das Ministerium und auch 2 an den Ver-waltungsgerichtshof zur Folge hatten. Daneben lief ein Rechtsstreit dreimal an das Landgericht Ulm, dreimal an das Oberlandesgericht Stuttgart und dreimal an das Reichs-gericht. Mit wechselnden Erfolgen wurde sieben Jahre pro-zessiert, bis der Verwaltungsgerichtshof die Beschwerde des Konsum- und Sparvereins abwies und das Reichsgericht eine anderthalbjährige Schlicht-hausgebühr festsetzte. Nach zehnjährigem Streit, und nachdem auch noch mehrere Eingaben an den Württ. Land-tag in der Schlächtereianlage-Sache abgelehnt worden wa-ren, trotzdem der Konsum- und Sparverein bereits den Bau-platz für ein neues Schlachthaus erworben hatte, bekam die Mehrgereigenossenschaft recht.

Es ist nun bezeichnend, wenn letztere mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln erneut den Kampf gegen die vom Gemeinderat beschlossene Befreiung vom Schlachthaus-zwang, die inzwischen vom Oberamt für vollziehbar erklärt wurde, aufnimmt. Wie von unterrichteter Seite noch er-klärt wird, sollen Bestrebungen im Gange sein, um den Beschluß des Gemeinderats höheren Orts anzufechten und zu verlangen, daß der Konsum- und Sparverein sämtliches eingeführte Frischfleisch im hiesigen Schlachthaus einer Nachschau unterziehen läßt. Zunächst aber bleibt die gemeinderatliche Regelung, wonach die Nachschau in den Kühlhallen des neuen Konsum- und Sparvereins stattfindet, bestehen. Dagegen ist die gesetzlich vorgeschrie-bene Gebühr für die Nachschau noch nicht geregelt. Man kann also in Göppingen mit einem erbitterten Kampf, der wohl für viele der hier ansässigen 47 leibhaftigen Mehrgereie eine Existenzfrage bedeutet, in nächster Zeit rechnen.

wenig einen Marktplay und die Marienkirche, die ja so mächtig sein sollte, wie es der Vater gar nicht beschreiben konnte. Hier in der Burg war nur die kleine Kapelle, wo ein Priester sonntäglich die heilige Messe las. Ob in Danzig auch so viele Tiere waren? Und ob sie da immer reiten konnten wie hier?

Oft hatte sie auch schon versucht, sich den Klaus Bel-dere vorzustellen. Der Vater hatte ihn als Knaben gesehen, wo er groß und kräftig gebaut gewesen. Nun sollte er ein Mann sein von sechszwanzig Jahren, ein Kaufherr und Ratsmann von großem Ansehen und Reichtum. Eigene Schiffe sollte er haben, die auf der Ostsee mit Waren fuh-ren und jenem Bunde angehörten, so man Hanja nannte. Und eine alte Mutter war da auch noch, eine brave, statt-liche Matrone, die Antje unterweisen sollte in allen Zwei-gen eines städtischen Haushaltes. Und bei der Antje woh-nen sollte, bis das Jahr herum war. Ueber dies alles grübelte Antje nach, als sie jetzt den Kahn wandte und wieder dem Ufer zutrieb. Antje war nicht sentimental. Sie war an Arbeit gewöhnt und freudiges Schaffen. Früh hatte sie der Ruhme Dörte helfen müssen bei den vielen Kindern, denn die Mutter war die letzte Zeit schon immer zart und hinfällig gewesen. Und der Vater brauchte auch allerhand Pflege und Wartung.

In Hof und Stallungen wußte Antje gut Bescheid, und ihre schönste Arbeit, wenn im Frühjahr die jungen Lämm-lein sprangen und die goldgelben Gänselein auf dem grünen Anger am Rebasee. Da gab es alle Hände voll zu tun, und sie half, wo nur Hilfe nötig war.

Die Seelust und das viele Tummeln im Freien hatten ihr eine frische, gesunde Farbe gegeben, und ihre Hände waren gewohnt, zuzupacken bei aller Arbeit. Denn die Borden hatten über keine großen Schätze zu verfügen und konnten sich keine Kammerzofen halten.

Antjes Kahn knirschte gegen den Strand. Sie machte ihn fest und sprang ans Ufer. Hier in der Nähe der Burg kamen die Buxen bis hart an den See und ließen ihre uralten, knorrigen Zweige tief herniederhängen über das Wasser, das still und schwarz in ihrem raunenden Schat-lag. Dunkel hoben sich die massigen Umrisse der Burg vom Abendhimmel, aus etlichen schmalen Bogenfenstern drang Lichtschein in die Dämmerung hinaus. (Fort folgt)



